

Erscheinungsweise:
Täglich mit Ausnahme
der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
a) im Anzeigenteil:
die Seite 15 Goldpfennige
b) im Reklameteil:
die Seite 50 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
kann keine Gewähr
übernommen werden

Gesichtstand für beide Teile
ist Calw.



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

Bezugspreis:
In der Stadt 40 Goldpfennige
wöchentlich mit Trägerlohn
Post-Bezugspreis 40 Gold-
pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
besteht kein Anspruch auf Lieferung
der Zeitung oder auf Rückzahlung
des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
Friedrich Hans Scheele
Druck und Verlag
der A. Oeffschlager'schen
Buchdruckerei.

Nr. 227

Donnerstag, den 29. September 1927

101. Jahrgang

Abschluss der Genfer Ratstagung

Die Salamis-Entscheidung vertagt

U. Genf, 29. Sept. Der Völkerrundrat beschloß gestern nachmittag die Vertagung der Salamis-Affäre (die Angelegenheit des feinerzeit von Griechenland bei der Schiedsauerwerft bestellten, aber später mit dem Hinweis auf die Entwaffnungsbestimmungen in Deutschland nicht angenommenen Kreuzers „Salamis“) auf die Dezembersession, da die für alle Ratsbeschlüsse notwendige einstimmige Zustimmung zu dem Antrag des Berichterstatters nicht zu erzielen war.

Zu Beginn der Diskussion erklärte Stresemann, er habe größtes Vertrauen zu den Entscheidungen des Haager Schiedsgerichtshofes und grundsätzlich nichts gegen dessen Anrufung einzuwenden. Er hege nur die ernste Befürchtung, daß ein Antrag des Rates, über seine eigene Zuständigkeit eine Entscheidung des Haager Gerichtshofes herbeizuführen, allgemein den Eindruck erwecken würde, daß eine derartig tiefgehende Meinungsverschiedenheit im Rat über seine eigene Zuständigkeit bestehe, daß zur Schlichtung dieses Streites die Anrufung einer höheren Instanz notwendig sei. Dr. Stresemann betonte nachdrücklich, daß es sich bei dieser Angelegenheit um einen privatrechtlichen Streitfall handle, der ausschließlich in die Kompetenz des in den Friedensverträgen vorgesehenen deutsch-griechischen Schiedsgerichtshofes gehöre. Es würde eine außerordentliche Belastung des Rates bedeuten, wenn er sich in Zukunft mit der Schlichtung der zahlreichen vor dem Gemischten Schiedsgerichtshof laufenden Streitfragen befassen würde.

Der Vertreter Griechenlands hob demgegenüber hervor, daß der Völkerrundrat der Nachfolger der Botschafterkonferenz und daher allein für die Beschlußfassung über alle Investigationen zuständig sei. Nach dem Abschluss der offiziellen Militärkontrolle in Deutschland sei an deren Stelle das Investigationsrecht des Völkerrundrates getreten. Die Kompetenz des Völkerrundrates in dieser Angelegenheit sei unzweifelhaft. Der Rat habe als höchste

politische Instanz das Recht, eine Interpretation der Deutschland auferlegten Entwaffnungsbestimmungen herbeizuführen.

In der ausgedehnten Debatte wurde von mehreren Delegierten darauf hingewiesen, daß der Völkerrundrat zweifellos selbst über seine Zuständigkeit zu bestimmen habe, daß ihm jedoch ein Interpretationsrecht in Bezug auf den Versailler Vertrag nicht zustehe. Da eine Einigkeit hierüber nicht zu erzielen war, schlug Präsident Villegas den Ratsmitgliedern die Vertagung des Streitfalles auf die Dezembersession vor. Bis dahin soll jedes Ratsmitglied durch juristische Sachverständige die Kompetenzfrage in Bezug auf die Interpretation des Versailler Vertrages prüfen und dem Dreierkomitee des Rates zugehen lassen, das sich aus je einem Delegierten Kolumbiens, Italiens und Japans zusammensetzt.

Zu der Vertagung des Salamis-Streitfalles muß von deutscher Seite darauf hingewiesen werden, daß es sich hierbei um eine Angelegenheit handelt, die in keinem Zusammenhang mit den vom griechischen Delegierten in Anspruch genommenen Investigationsbefugnissen des Völkerrundrates steht. Ebensovienig kann dem Völkerrundrat das Recht auf eine Interpretation des Versailler Vertrages zugesprochen werden, da für eine derartige Forderung jegliche Rechtsunterlagen fehlen. Eine Einholung eines Rechtsgutachtens über die Kompetenz des Rates würde als wenig glückliche Behandlung dieser rein privatrechtlichen Angelegenheit anzusehen sein, da nach außen hierdurch lediglich der Eindruck erweckt würde, daß innerhalb des Rates selbst Differenzen über die eigene Zuständigkeit beständen.

Dr. Stresemann aus Genf abgereist.

Außenminister Dr. Stresemann hat gestern nachmittag 6 Uhr mit dem Staatssekretär von Schubert und den übrigen Mitgliedern der Delegation Genf verlassen und die Rückreise nach Berlin angetreten, wo er heute nachmittag eintreffen wird.

Die Ungarnpolitik Frankreichs

Eine politische Sensation

U. Budapest, 29. Sept. Das Blatt Magyarfa hat heute mit der Veröffentlichung einer französischen Note vom Frühjahr 1920 in Budapest eine politische Sensation hervorgerufen. Die von Paleologue unterzeichnete Note enthält ein Protokoll über die vor dem Abschluss des Vertrages von Trianon mit Ungarn geführten Grenzbeziehungsverhandlungen unter besonderer Berücksichtigung des Minderheitenschutzes. Nach der Note hatte damals Frankreich Ungarn zugesichert, dafür sorgen zu wollen, daß rein ungarische Gebiete ungarisch bleiben sollten. In den gemischtsprachlichen Gebieten Siebenbürgens sollten Volksabstimmungen zwischen Rumänien und Ungarn entscheiden. Diese Volksabstimmungen waren auch für sächsische Gebiete vorgesehen. Den Minderheiten sollte in den neuen Staaten die Autonomie zugesichert werden. Zwischen Ungarn und Rumänien sollte der fremde Grundbesitz ausgetauscht werden. Schließlich sollte mit Ungarn eine Militärkonvention zustandekommen.

Der Friedensvertrag von Trianon hat aber keine dieser Zusicherungen zur Erfüllung gebracht. Unter dem Eindruck der Ungarnpolitik des Lord Rothermere gewinnt die damalige Haltung Frankreichs heute eine ganz besondere Bedeutung.

Die Enthüllungen über die vom 15. April 1920 datierte französische Note, worin Ungarn günstigere Friedensbedingungen in Aussicht gestellt wurden, als sie der Trianonvertrag enthielt, erregen in Ungarn allgemein großes Aufsehen. Es wird festgestellt, daß die Regierung von 1920, an deren Spitze Ministerpräsident Simonyi-Semadam stand, und in der Graf Teleki das auswärtige Portefeuille innehatte, die Verantwortung der Note so lange verzögerte, bis die Polen und Franzosen die Sowjetrussen bei Warschau entscheidend schlugen, wodurch Ungarns Beihilfe inaktuell wurde. Die Verzögerung soll auf englischen Einfluß hin erfolgt und darauf zurückzuführen sein, daß der damalige Premierminister Lloyd George den Ungarn die Zusicherung gegeben habe, daß eventuelle harte Bedingungen eines Friedensvertrages mit Ungarn ohnehin innerhalb eines Jahres

redigiert werden würden. Es wird nunmehr gefordert, daß der Ministerpräsident und der Minister des Auswärtigen vom Jahre 1920 wegen dieser Angelegenheit zur Verantwortung gezogen, auf jeden Fall aber zu einer Auserkennung bewegt werden. Allgemein wird in politischen Kreisen darauf hingewiesen, daß Frankreich, wie aus dieser Note hervorgehe, im Jahre 1920 eine ebensolche Grenzziehung für gerecht bezeichnen habe, wie sie Lord Rothermere fordert, woraus man ein neues Argument für die Möglichkeit der Rothermere'schen Aktion ableitet.

Die russisch-französischen Verhandlungen

Russische Rücksichtnahme auf Deutschland.

U. Romno, 29. Sept. Wie aus Moskau gemeldet wird, beabsichtigt die Sowjetregierung ein amtliches Weißbuch zu veröffentlichen, in dem die Vorgänge bei den russisch-französischen Verhandlungen eingehend dargestellt werden sollen. Wie verlautet, erfolgt diese Veröffentlichung unter anderem auch deswegen, um keinen falschen Eindruck über die Art und den Umfang der französisch-russischen Verhandlungen aufkommen zu lassen; insbesondere möchte die Sowjetregierung alles vermeiden, was in Deutschland verstimmend wirken könnte. Die Sowjetregierung läßt daher durch die Presse darauf hinweisen, daß die russisch-französischen Verhandlungen alles vermeiden sollen, was die deutsch-russischen Beziehungen irgendwie berühren oder in Widerspruch zu dem deutsch-russischen Vertrag stehen könnte. Auch das französische Bestreben, einen Zusammenhang zwischen den russisch-polnischen Verhandlungen herbeizuführen, werde russischerseits aufs energischste abgelehnt werden. Es wird betont, daß eine Fortführung der Verhandlungen mit Polen und mit Frankreich für die Sowjetregierung nur in Frage komme, wenn beide Fragenkomplexe streng getrennt voneinander gehandhabt würden.

Chamberlains Ostgrenzenpolitik

U. London, 29. Sept. Die Times bemerken heute zu der deutsch-französischen Kontroverse über die Kriegsschuldfrage, daß Chamberlains Ostgrenzenpolitik voll berechtigt gewesen sei. Die britische Garantie der Westgrenzen habe jede wirkliche Gefahr auf dieser Seite beseitigt. Aber es

Tages-Spiegel

Die 47. Tagung des Völkerrundrates wurde gestern abend geschlossen.

Der deutsch-griechische Konflikt wegen des Kreuzers „Salamis“ ist auf die Dezembertagung verschoben worden.

Die deutsche Delegation ist gestern abend von Genf abgereist und wird heute nachmittag in Berlin eintreffen.

Der litauische Ministerpräsident Woldemaras wird auf der Rückreise nach Romno eine Begegnung mit Dr. Stresemann in Berlin haben.

Der spanische Ministerpräsident Primo de Rivera hat sich zu einer Zusammenkunft mit Chamberlain nach Barzeloan begeben.

Die französische Ungarnpolitik des Jahres 1920 ist in Budapest in sensationeller Weise enthüllt worden.

Die amerikanische Regierung bereitet sich einer Washingtoner Blättermeldung zufolge auf einen ernsthaften Volkskrieg gegen Frankreich vor.

Der Afrikaner König ist in Bagdad gelandet.

beständen Unsicherheiten im Osten in Anbetracht der deutschen Forderungen nach Revision der Ostgrenzen. Großbritannien habe den größten Anteil an dem europäischen Frieden durch seine Locarnogarantien und wenn selbst diese Garantie noch zu keiner vollen Wirkung geführt habe, so sei Sir Austen Chamberlain voll berechtigt gewesen, im Namen Großbritanniens abzuweichen, daß es in weitere unsichere Konflikte hineingezogen werde. Gleichzeitig hatte er den Völkerrundrat in seinem eigenen Interesse warnen müssen.

Die Beamtenbefoldungsreform

Die Beamtenbefoldungsreform am kommenden Montag im Reichsrat.

U. Berlin, 29. Sept. Die vom Reichskabinett verabschiedete Befoldungsvorlage ist dem Reichsrat bereits zugegangen. Die Beratung der Befoldungsreform durch den Reichsrat, die ursprünglich für Mitte dieser Woche vorgesehen war, ist verschoben worden und steht erstmalig am kommenden Montag auf der Tagesordnung des Reichsrats.

Da über die Natur der dem Reichsrat überwiesenen Vorlage in der Öffentlichkeit Unklarheiten herrschen, muß darauf hingewiesen werden, daß die verschiedenen in der Presse veröffentlichten Zahlen über die Gehaltssätze für die einzelnen Beamtengruppen selbstverständlich noch nicht in allen Einzelheiten feststehen, da sowohl der Reichsrat wie auch der Reichstag verfassungsmäßig das Recht haben, Änderungen an dem von dem Kabinett vorgelegten Entwurf vorzunehmen.

Befoldungsneuregelung auch für die Geistlichen.

U. München, 29. Sept. Wie der Bayerische Kurier erfährt, wird die Bayerische Volkspartei einen Antrag im Landtag einbringen, daß im Anschluß an das Gesetz über die Neuregelung der Beamtenbefoldung auch die Bezüge der katholischen und evangelischen Geistlichen entsprechend erhöht werden sollen.

Tagung des Reichsbahn-Verwaltungsrates

U. Berlin, 29. Sept. Ueber die Tagung des Verwaltungsrates der Deutschen Reichsbahngesellschaft in Berlin vom 26. bis 28. September wird mitgeteilt:

Im Mittelpunkt der Beratung standen finanzielle Fragen. Die Befoldungserhöhung der Reichsbahnbeamten ist nach dem Reichsbahngesetz unter Berücksichtigung der Verhältnisse der Reichsbeamten festzusetzen, wobei die Befoldungsregelung gesetzlich feststeht. Bis dahin sollen nach dem vom Reich aufgestellten Grundrissen von der Reichsbahn vom 1. Oktober ab Vorschusszahlungen geleistet werden. Im laufenden Kalenderjahr werden Tarifserhöhungen nicht möglich sein. Die in der Juli-Sitzung noch nicht erledigte Befoldung gewisser Härten im Gütertarif mußte wegen der derzeitigen Unklarheit der Finanzlage auf die nächste Sitzung des Verwaltungsrates verschoben werden.

Der Deutsche Ostbund zur Entschädigungsfrage

U. Hannover, 29. Sept. Auf der Haupttagung des Deutschen Ostbundes sprach Bundesdirektor Gimschel über die Frage der Entschädigung der Vertriebenen. Er ging dabei auf die Einzelheiten des Gesetzentwurfes ein, und fasste seine Ausführungen in einer Entschädigung zusammen, in der u. a. gefordert wird: 1. Erhöhung der Entschädigungssätze, wie sie von der Arbeitsgemeinschaft vorgeschlagen worden ist; 2. Barzahlung mindestens bis zum Betrage von 10 000 Mk. und darüber hinaus bis zum Betrage von 200 000 Mk.; 3. Bewilligung eines Fonds für die Gewährung eines Entschädigungszuschlags in Höhe von 50 Prozent einer Entschädigung; 4. Entschädigung des Existenzverlustes gemäß den Vorschlägen der Arbeitsgemeinschaft; 5. Neuverteilung der Grundwerte in allen Fällen, in denen die Entschädigung in erheblichem Minderungsverhältnis zu den erlittenen Schäden steht; 6. Nachprüfung aller vor dem 31. Juli 1927 eingereichten und wegen Fristverfallens abgelehnten, bzw. zurückgewiesenen Anträge.

Die Hindenburg-Feiern im Saargebiet

U. Saarbrücken, 29. Sept. Im ganzen Saargebiet finden anlässlich des 80. Geburtstag des Reichspräsidenten schlichte Feiern zum Besten der Hindenburgspende statt. In dem Aufruf zu diesen Feiern, der von einem aus allen Bevölkerungskreisen gebildeten Ehrenausschuss unterzeichnet ist, heißt es: Es bedarf wohl keiner Begründung, warum die Saarbewohner bei diesem Volkswert nicht abseits stehen dürfen; sehen sie doch in der lauterer und von heißer Liebe zur nationalen Einheit besetzten Persönlichkeit des Präsidenten ein lebendiges Symbol völkischer und staatlicher Verbundenheit, das von der Parteierklüftung in eine bessere Zukunft hinüberleiten soll.

Vor Veränderungen im englischen Kabinett

U. London, 29. Sept. Der „Manchester Guardian“ berichtet im Zusammenhang mit dem bevorstehenden konservativen Parteitag in Cardiff über bevorstehende wesentliche Änderungen im englischen Kabinett. U. a. will das Blatt wissen, daß außer Lord Balfour auch der gegenwärtige Unterrichtsminister durch eine andere Persönlichkeit ersetzt würde. Die Neubesetzung werde in erster Linie mit Rücksicht auf die gegenwärtig in der konservativen Partei vorherrschenden Strömungen erfolgen.

Japan und China

Neue japanische Truppenlandung in China.

U. Peking, 29. Sept. Der alte Zwiespalt in der Kuomintang-Bewegung macht sich von neuem bemerkbar. Die kommunistische Hanfan-Gruppe hat sich wieder von Hanfan getrennt und versucht, mit Waffengewalt die Führung in der Kuomintang-Bewegung an sich zu reißen. Hanfan-Truppen haben bereits den wichtigen Hafen Swatow besetzt und die Landverbindung zwischen Schanghai und Kanton unterbrochen. In der Fremden-Niederlassung von Swatow herrscht größte Erregung. Ein starkes japanisches Marinekontingent ist zum Schutz der Fremden in Swatow gelandet worden.

Massenverhaftungen von Kommunisten in Japan.

U. Tokio, 29. Sept. Amtlich wird gemeldet, daß gestern in Yokohama eine große Razzia gegen die kommunistische

Partei stattgefunden hat. Im Hafen von Yokohama wurden 40 Schiffe nach kommunistischen Agitatoren durchsucht, mehrere hundert verdächtige Personen wurden verhaftet. Unter diesen befinden sich einige russische Staatsangehörige. Die Behörden in Korea haben ebenfalls scharfe Maßnahmen gegen die in letzter Zeit wieder stark wirksame kommunistische Propaganda getroffen. In Tokio erwartet man einen Protestschritt des japanischen Botschafters in Moskau.

Kleine politische Nachrichten

Die Zahl der Arbeitslosen am 15. September 1927. Die Gesamtzahl der unterstützten Arbeitslosen hat sich in der Zeit vom 15. August bis zum 15. September 1927 von 576 000 auf 517 000, also um rund 59 000, das sind 10,2 Prozent verringert. Die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Erwerbslosenfürsorge betrug am 15. Sept. rund 381 000 gegenüber 420 000 am 15. August. Der Rückgang in der Zeit vom 1.—14. Sept. beträgt rund 39 000, das sind 5,5 Prozent. Die Zahl der Zuschlagsempfänger ist im gleichen Zeitraum von 466 000 auf 427 000 gesunken. Auch die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Krisenfürsorge ist in der Zeit vom 15. August bis zum 15. September von 156 000 auf rund 136 000, also um rund 20 000 zurückgegangen.

Breitscheid über eine Koalition der Mitte. Der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Breitscheid gab dem Genfer Vertreter des „Erzeijer“ ein Interview, in dem er sich über die kommenden Reichstagswahlen äußerte. Er erklärte u. a., der Ausfall der Wahlen hänge von der Haltung des Zentrums ab. Anstatt die Unterstützung des Zentrums die Deutschen Nationalen wegen der Schulreform und des Konkordates. Nachdem es Genußgenug erhalten habe, sei es möglich, daß es die Nationalen verlasse und sich der Linken anschließe. Das Ergebnis der Wahl werde aber in der allgemeinen Reichspolitik nicht die Orientierung des Parlaments verändern. Zur Frage, ob die Sozialisten in die Regierung eintreten werden, erklärte Breitscheid, daß die Lage vielleicht gefaßt werde, mit dem Zentrum und der Deutschen Volkspartei eine Koalition zu bilden.

Verbot deutscher Anleihen in Amerika? In amtlichen amerikanischen Zeitungen spricht man von einem ganz allgemeinen Verbot deutscher Staats- und Kommunalanleihen in Amerika. Die Regierungsbefehle stützen sich auf den Versailler Vertrag nach dem die deutschen Länder zu den Reparationszahlungen verpflichtet sind. Die einzelstaatlichen Anleihen müßten nach amerikanischer Ansicht auf den Darlehen stützend einwirken. Die Anleihen würden die auswärtigen Verpflichtungen Deutschlands nur erhöhen.

Auslandsanleihe der Stadt Frankfurt a. M. Für die von den städt. Körperschaften kürzlich beschlossenen Auslandsanleihe von 60 Millionen Reichsmark hat die Finanzdeputation der Stadt Frankfurt Gebote von mehreren amerikanischen und europäischen Bankengruppen erhalten. Das günstigste Angebot hat das Bankhaus C. S. Hollins in Boston und New York vorgelegt. Die Stadt Frankfurt hat dieses Angebot, vorbehaltlich der Genehmigung durch die Verwaltungsstelle, angenommen.

Das Ergebnis der badischen Zentrumstagung. In einem offiziellen Bericht über die Sitzung des Zentralkomitees der badischen Zentrumspartei in Freiburg heißt es, daß das Reichsschulgesetz der Schule endlich die Ruhe bringen werde, die sie so dringend benötige. Die Stellungnahme Dr. Wirths hätte die Schwierigkeiten nur noch vermehrt. Es hätte starkes Befremden ausgelöst, daß Dr. Wirth nicht

persönlich auf der Tagung erschienen sei, um seinen Standpunkt eingehend darzulegen. Das von ihm in gegnerischen Zeitungen veröffentlichte Memorandum sei verlesen worden. Dr. Wirth sei schriftlich darauf geantwortet worden. Im übrigen habe sich die Tagung weiter mit der Parteiorganisation in Baden beschäftigt.

Heidelberg Besprechungen Dr. Wirths. Wie das Berliner Tageblatt erfährt, hat der frühere Reichsfinanzminister Dr. Wirth an einen Kreis von Freunden im Zentrumslager. Einladungen zu einer Besprechung nach Heidelberg ergehen lassen, an der, wie verlautet, auch die Abgeordneten Joos, Dr. Deffner, Dr. Weismantel und Dr. Michel teilnehmen werden.

Kommunalwahlen im Unterelbe-Gebiet. Die Kommunalwahlen in Hamburgs preussischen Nachbarstädten Altona, Wandersbeck und Harburg haben sämtlich einen erheblichen Zuwachs der sozialdemokratischen Stimmen gebracht. Sozialdemokraten und Demokraten zusammen haben in allen Stadtverordnetenversammlungen in Zukunft die Mehrheit. In Wandersbeck ist die Majorität klar von der Rechten auf die Linke übergegangen. Die Wahlbeteiligung war überall stark.

Der memelländische Landtag zum 6. Oktober einberufen. Die Pressestelle des Gouvernements in Memel teilt mit, daß der Gouverneur für das Memelgebiet ein Dekret unterzeichnet hat, nach dem der am 30. Aug. gewählte memelländische Landtag zum 6. Oktober ds. Js. zu seiner ersten Sitzung zusammenberufen wird.

Bersärfung des Konflikts zwischen Regierung und Sejm in Polen. Der Konflikt zwischen Regierung und Sejm hat sich weiterhin außerordentlich verschärft und soll, wie man hört, durch das höchste Gericht des Staates entschieden werden. In politischen Kreisen nimmt man an, daß in den nächsten Tagen der Sejm-Marschall auf den letzten Brief des Marschalls Pilsudski antworten wird.

Moskau dementiert die Abberufung Rakowskis. Wie aus Moskau gemeldet wird, werden amtlicherseits die französischen Meldungen von einer Abberufung Rakowskis nach wie vor dementiert. In Moskauer politischen Kreisen erklärt man aber zu der Rakowski-Affäre, daß die Sowjetregierung schon längst die Abberufung ihres Pariser Botschafters beschlossen habe. Falls die französische Regierung verkündet werden sollte, dürfte der Botschafter noch Ende wegen Rakowski noch in den nächsten Tagen in Moskau dieser Woche Paris verlassen.

Die Italiensierung Südtirols. Wie die Arbeiterzeitung aus Innsbruck meldet, ist der Religionsunterricht in Südtirol gemäß einem Erlass des künftigen Schulamtes in Meran teilweise italienisiert worden. Der deutsche Konvikt der Schulbrüder und der deutsche Konvikt der Benediktiner wurde aufgelöst. Der Benediktinerabt befindet sich gegenwärtig in Rom, um zu versuchen, diese Verfügung rückgängig zu machen.

Neuer Bombenanschlag an der jugoslawisch-bulgarischen Grenze. Nach Meldungen aus Belgrad wurde in der Grenzstadt Kofchane ein Bombenanschlag auf das Offizierskasino verübt, der jedoch mißlang, da die Bomben nicht explodierten. Die Polizei will festgestellt haben, daß die Sprengkörper bulgarischen Ursprungs sind. Zahlreiche Verhaftungen sind vorgenommen worden.

Der Ex-Präsident von Brasilien in Berlin. Der Ex-Präsident der Vereinigten Staaten von Brasilien, Excellenz Silva Bernardes, ist in Begleitung seines Sohnes und seiner Schwiegertochter mit dem Hamburger Schnellzug in Berlin eingetroffen.

Fern im Süd' das schöne Spanien.

Roman von Erica Grupe-Lörcher.

19

(Nachdruck verboten).

Sie durchquerten die Kathedrale und betraten von neuem die kleinen, gewundenen engen Straßen, in die unverhältnismäßig hohe Häuser engbrüstig herabragten. Uralte Gebäude, oben auf dem platten Dach an den Ecken der runde Mauer- vorsprung, um in bequemen Zeiten hochbesetztes Del und Beschauern auf die Bedrängten unten gucken zu können, dann der maßvolle altertümliche Komplex des bischöflichen Palastes — an dem allen Schritten sie nun vorüber, ohne daß Ulrike jetzt viel Interesse an der äußeren Umgebung nahm.

Dann hielt Don Diego vor einem ziemlich großen zweistöckigen Hause, dem man trotz der schlichten Fassade einen würdigen, fast antiken Charakter ansah. „Früher tagte hier der Landtag in seinen Sitzungen. Jetzt ist uns das Gebäude als Bibliothek eingeräumt, in der familiären Material zusammengefaßt liegt, welches über unsere Provinz Katalanien besteht.“

Der Arzt trat zur Seite, um einige junge Herren an sich vorbeizulassen. Diese betraten, einige Bücher unter dem Arm, das schöne, große Vestibül, um die Treppe zum ersten Stockwerk hinaufzusteigen. Sichtlich waren es Studenten.

Fraulein Agathe bewachte sich, Ulrike durch einen Blick oder leise Neugier nach dem Grund ihres Erlassens zu fragen. Aber während sie zu tritt die schöne, alte Treppe emporkletterte, auf welche eine reichverzierte mittelalterliche große Laterne mit gläsernen Scheiben herabsah, hielt sich Don Diego neben Ulrike: „Wir Katalanen sind sehr stolz auf unsere Bibliothek! Wertvolle alte Handschriften und zahlreiche alte Werke, die sonst kaum wieder existieren, sind hier mit vieler Mühe gesammelt, um alles, was über unsere Provinz geschrieben ist, zu besitzen!“

Ulrike suchte sich aufzuraffen, um auf seine Unterhaltung einzugehen. „Ist denn das Katalanische etwas Besonderes, etwas, das man nicht unter dem Begriff „Spanisch“ versteht?“ Er lächelte. „Wir Katalanen sind Eigenbrötler! Unsere

Provinz hat lange mit zu Frankreich gehört. Unsere Provinz ist diejenige aller spanischen Provinzen, die als letzte unter die Krone von Kastilien mitvereinigt wurde. Wir treiben hier noch immer starken Partikularismus! In jeder Straßenecke sehen Sie ja unter der spanischen Straßenbezeichnung dieselbe Straße auch auf katalanisch bezeichnet.“ Und nach einigen Augenblicken fuhr er fort. „Ein Katalane sagt nicht: „Ich bin Spanier!“, sondern er sagt: „Ich bin ein Katalane!“

Fraulein Agathe lachte und meinte zu Ulrike: „Es gibt also auch außerhalb Deutschlands einen „glorreichen“ Partikularismus! Bei uns trennen sich München und Berlin. Hier rivalisieren Madrid und Barcelona von Jahr zu Jahr stärker miteinander!“

Ein kleiner, schön geschmückter altertümlicher Bortraum führte zur Tür des Lesesaales. In langen Reihen saßen die Männer. Zahlreiche Lampen, unmittelbar über den Sitzen, beschienen das schöne Eichengetäfel von Tisch, Stühlen und Gestell. Dieses Schweigen ringsum. Jeder war in sein Buch, in seine alte Handschrift, in die Entzifferung alter Werke vertieft. Nur ab und zu das Knirschen eines umgewandten Blattes oder das Flüstern einer sehr gedämpft geführten Unterhaltung zwischen Zweien.

Ulrikes Blick überflog die langen Reihen der Studierenden und Forschenden. Hier wurde ernsthafte Arbeit geleistet. Und doch war es ja nur ein Nebenweig der höchsten großen Universität! Sie begriff, daß gerade aus den Kreisen der zahlreichen spanischen Gelehrten viel Sympathie, viel Verständnis, ja, selbst viel besterdes Interesse für die deutsche Wissenschaft wach war! Die Segnungen, die der Ruf der deutschen Wissenschaft gebracht, war schon lange vor dem Kriege im Auslande sehr anerkannt gewesen. Durch jahrelange Absperrung in den Beziehungen unterbrochen, war Spanien hier dasjenige Land, welches zuerst und am bereitwilligsten die Verbindung mit der deutschen Wissenschaft wieder angeknüpft und wieder belebte. Don Diego hatte ihr vorher erzählt, welche stolze Teilnahme und welche glänzenden Ergebnisse die kürzliche Sammlung von spanischen Gelehrten und Studenten an der Madrider Universität zum Besten der noch lebenden deutschen Wissenschaft gehabt hatte.

Er selbst war das lebendigste Beispiel, wie hoch deutsche Wissenschaft im spanischen Ansehen stand! Er sah, daß

Danke stieg in ihr auf. Ein Gefühl des Dankes für all das, was er an ihrer deutschen Heimat rühmte. Als sie ihre Gedanken jetzt mit einer leisen Aeußerung ausdrückte, begegnete sich ihre Blicke. So viel Wärme, so viel unaussprechliches lag sie plötzlich in seinen Augen, als er sie jetzt ansah.

Wie ein beseligender Strom wollte es sich über sie stützen. Und dennoch, wieder quoll ein heißer Schmerz in ihr auf! Sie stand voller innerer Zerrissenheit da.

Im nächsten Augenblick wandte einer der Studierenden den Kopf zu der kleinen Gruppe, nach dem Eingang. Er mochte den Arzt erkannt haben, denn er erhob sich, kam auf Don Diego zu, begrüßte ihn leise und erstarrte und tauschte einige Worte in gedämpfter Unterhaltung mit ihm.

Da benutzte Fraulein Agathe den Moment, um Ulrike leise zu fragen, was ihr begegnet sei, wofür sie so blickig erbläht war. Die junge Freundin tat einen mühsamen Atemzug. „Ich habe Werner Fleckhuth im Klosterhof bemerkt! Ansehend macht er photographische Aufnahmen.“

„Hat er Dich erkannt?“

Sie zuckte die Achseln. „Vielleicht. Vielleicht auch nicht. Ober er war sich seiner Entdeckung nicht ganz sicher. Jedenfalls war es mein einziger Gedanke, ihm aus dem Weg zu gehen.“ Und nach einigen Augenblicken setzte sie mit hastiger Bitte hinzu: „Sollte er jetzt aus diesem Grunde Dich aufsuchen, so bitte ich Dich, Agathe, richte es ein, daß Du ihn nicht annimmst!“

Fünftes Kapitel

Donna Florinda hatte ihren Willen etamal wieder durchgesetzt! Der Herr Papa gab den drängenden Bitten seines verzogenen und verwöhnten Echterchens nach und beschenkte sie an ihrem Namenstage mit dem kostbaren Stirnband, das ganz aus Brillanten bestand!

Florinda triumphtierte. Denn keine ihrer Freundinnen, selbst die wenigsten jungen Frauen ihres Bekanntenkreises, besaßen ein Schmuckstück von derartiger Kostbarkeit und Schönheit. Ja, Donna Florinda triumphtierte sehr, denn nach den Begriffen ihrer Kreise mußte es ein ständiger Weitauf zwischen den Toiletten und Schmuckstücken der lieben Freundinnen und der eigenen sein. (Fortsetzung folgt.)

Ämtliche Bekanntmachungen.

Stadtgemeinde Calw.

Die Urliste für die Auswahl der Schöffen und Geschworenen

ist 8 Tage lang bis 8. Oktober zur öffentlichen Einsichtnahme auf dem Rathaus (Zimmer 12) aufgelegt.

Calw, den 28. September 1927.

Stadtschultheißenamt: Sö h n e r.

Stadtgemeinde Calw.

Angestelltenversicherung.

Ab 1. Oktober 1927 werden neue Beitragsmarken der Angestelltenversicherung zu den seitherigen Wertfägen ausgegeben.

Die bisherigen Marken verlieren mit Ablauf des Monats Septbr. 1927 ihre Gültigkeit. Diese können bis 31. Dezember 1927 bei der Post umgetauscht werden.

Calw, den 28. September 1927.

Ortsbehörde

für die Arbeiter- und Angest.-Vers. Calw: Sö h n e r

Emberg.

Am Samstag, den 1. Okt., vormittags 11 Uhr werden auf dem hiesigen Rathaus die

Grabarbeiten von ca. 800 lfdm. zur Entwässerung im Akkord vergeben.

Entwässerungsgenossenschaft.

Vom 25. Oktober 1927 bis 15. März 1928 werden in d. Kinderheim am Hirsauerweg wieder

Nä h k u r s e

— ein Tageskurs und ein Abendkurs — gehalten. Anmeldungen wolle man an die Schwester Oberin richten.

Am nächsten Samstag, den 1. Oktober, nachmittags 2 Uhr kommen zur

Bersteigerung

gegen Barzahlung:

Wagen, Pflüge, Eggen, Kultivator, Walze Schlitten, Karren, Heumender, Bgmühle Schrotmühle, Rübenmühle, Rauchhaken, Pferd, Früh- und Spätkartoffeln im Acker usw.

J. Almer, Calwerhof.

Liebelsberg, den 27. September 1927.

Dankfagung.



Für alle die wohlthuenden Beweise aufrichtiger, liebevoller Teilnahme, die wir anlässlich der schweren Krankheit und dem Heimgang unserer innigst geliebten, unvergesslichen, treuen Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Friedricke Koller

Bäckerswitwe

erfahren durften, sagen wir auf diesem Wege unseren herzlichsten Dank. Zu besonderem Dank fühlen wir uns verpflichtet dem Herrn Dr. Seeger, f. seine aufopfernden Bemühungen, der lieben Schwester Rosa für die liebevolle Pflege, Herrn Stadtpfarrer Maier für die trostreichen Worte am Grabe, dem Gemeinschaftschor unt. Leitung des Herrn Hauptlehrer Kümmerle für den erhebenden Gesang, den Herren Ehrentägern, für die schönen Kranz- und Blumenpenden und das überaus zahlreiche, ehrende Grabgeleite seitens der ganzen Umgebung.

In tiefer Trauer:

der Sohn: Ulrich Koller mit Familie
die Tochter: Marie Koller.

Landw. Bezirksverein Calw.

Wir haben auf Lager:

Kalkstickstoff
Schwefelsaures Ammoniak
Nitrophosphat
Thomasmehl
Kalifalz
Kainit

Kainit
fein gemahlen,
für Schneckenvertilgung
Weizen
Gerste
Leinmehl
Futterkalk
Saatweizen
Saatsinkel

Ausgabe Mittwochs und Samstags
Die Geschäftsstelle.



Die Mehrheit der deutschen Hausfrauen hat sich für Rama entschieden. Seit Jahren schon ist Rama die meistgekaupte Margarine-Marke Deutschlands. Sie verdankt diese Vorzugsstellung einzig und allein ihrer Qualität.

Wer einmal Rama probiert hat, kauft sie immer wieder. Für 1 Mark erhalten Sie ein ganzes Pfund



Forkant Liebelsberg.

Oberförsterstelle

Reisig-Verkauf

Am Mittwoch, den 5. Okt. 1927 nachmittags 5 Uhr werden in Bad Liebelsberg im „Löwen“ 5420 Wellen Stänglereis aus Staatswald Distr. VIII. Abt. 11 Zeller, XIII. Abt. 6 Markgrafenbrunnen, XV. Abt. 5 Steinachwald und 50 Wellen gemischtes Reisig aus XIII. Abt. 9 Zwornedl verkauft.

Im Auftrag

des Herrn Carl Essig ver-

kaufe ich Baumgut

desen am Oberen Grünen Weg im Mehgehalt von 106 ar ganz oder abgeteilt. Die aus Geflecht und Cementpfosten neu erstellte Umzäunung ist die denkbar solideste. Die sehr zahlreichen Obstbäume sind jetzt im besten tragfähigen Alter und gilt das Baumgut für eines d. schönsten auf Calwer-Markung. Ich lade Liebhaber ein, sich mit mir in Verbindung zu setzen.

Carl Reichert

Zwetschgen

zum Brennen kauft

Ab. Siebenrath

Rüferei.

3irka 40 Jtr.

gelbe Speise-

Kartoffeln

hat abzugeben

Michael Reinfelder

Martinsmoos.

Calw.

Im Wege der

Zwangs-

vollstreckung

versteigere ich am Samstag, den 1. Oktober, vormittags 9 Uhr, vor meiner Kanzlei, Salzgasse 62, gegen bare Bezahlung:

1 komplettes Bett,

1 harth. Kommode.

Ferner:

15 m Hofenstoff,

10 m Aermelfutter,

10 m Taschensutter,

3 m Eisengarn-

futterstoff,

11 m B'w.-Serge,

10 m Woll-Serge.

Gerichtsvollzieher

Dhngemach.

Spekhardt.

Zugelaufen

ist mit ein junger

Hund

Abzuholen gegen Ein-

rückungsgebühr u. Futter-

geld.

Joh. Georg Theurer.

Der heutigen Stadtauf-

lage liegt ein Zahlkarten-

prospekt der durch ihre

großen Glückserfolge be-

kannten Lotteriesirma J.

Schweikert, Stuttgart,

Marktstraße 8 bei, wel-

cher besonderer Beachtung

empfohlen wird. Da die

Ziehungen schon demnächst

stattfinden, empfiehlt es sich,

die Zahlkarte sofort aus-

zufüllen und abzugeben,

umso mehr die Gewinnaus-

sichten sehr günstig sind.

W. O. B.

Ortsgruppe Calw

Die Ortsgruppe beteiligt sich an der vom Bezirkskriegerverband Calw am Sonntag, den 2. Oktober 8 Uhr abends im Bad. Hof veranstalteten

Hindenburgfeier.

Der Vorsigende Biegler.

Plüsch-

Divan

preiswert abzugeben

Abolf Junginger

Lapeziergeschäft

Obere Marktstr. 31

Junger Hund (Dackel)

am Sonntag im Favelsteiner

Wald

zugelaufen.

Abzuholen bei Postinspektor

Kau, Kapellenberg.

Biehfütterer

der auch melken kann, zu

8 Stück Vieh gesucht.

Eintritt baldigt.

Schiff z. Waldhorn

Edhausen

M. Nagel.

Haarspannen

repariert

J. Obermatt, S.

beim Adler, Telfingen.

Die wahre Ursache der **Fettsucht**

ist noch reichlich unbekannt. Unnormaler Stoffwechsel, geringer Kräfteverbrauch, im Verhältnis zur Nahrungsaufnahme sind nur Schlagworte. Tatsache ist, daß lebenswichtige Organe stark in ihren normalen Funktionen behindert werden und so entstehen bei Fettsüchtigen die „fette Blutarmut“ mit ihrer Folge, einer chronischen Sauerstoffmangel durch schlechte Blutschaffenheit.

Das reine Naturprodukt

Nr. 11
(Für Fettsüchtige)

Nur echt in nebenstehender Packung

Waldflora

regt Muskel- und Nervenzellen zu erhöhtem Verbrauch an, reinigt das Blut von schädlichen Gifstoffen, Säuren und Garen, frucht dadurch den Nährstoffgehalt des Blutes auf und vermindert so auf natürlichem Wege ohne jede Schädigung die Fettsucht, indem es das Uebel an der Wurzel packt. Die Organe werden neu aktiviert! Der Geist wird reger! Der Appetit wird dagegen nicht vermindert.

Kein Tee! Reines Naturprodukt!

Die 12 echten „Waldflora“-Naturprodukte sind in Apotheken, Drogerien und Reformhäusern zu haben. Verlangen Sie dort oder direkt von uns die neuen ausliefernden Schriften.

GEORG RICH. PFLUG & CO.
Cera III. Thüringen

Pfannkuch

Eingetroffen:

frische **Geefische Cabliau**
im ganzen Fisch
Pfd. **40** Pfg.
im Ausschnitt

frische **Schellfische**
Pfd. **43** Pfg.

frische **Fett-Büdlinge**
Pfd. **25** Pfg.

frische **Fett-Büdlinge**
Pfd. **50** Pfg.

Pfannkuch

Genügt Gewinnen

mit diesem **LOS** OBER **EINE HALBE MILLION** REICH-MARK BEIM **GLÜCKSGlück**

Rieren-Glück können auch Sie haben

in der **Pr. Südd. Staats-Lotterie!**
Ziehung 17. Klasse 14.15. Oktober
307.000 Gewinne mit über 1.000.000 Mark

58.000.000
2.000.000
1.000.000
420.500.000

Lospreis 3 Mk. 10 Klassen
pro Klasse 3-6-12-24-48 Mk.
Bestellen Sie sofort ein Glücklos bei **Glöckle, Cannstatt**
Haupt-Loz. Lonsche, Marktstr. 11, 70463

Einige gebrauchte

Fässer
mit je 156 Lit. haltend
256 " "
344 " "

verkauft
W. Bauer
Bahnhofstraße 406.

Vor dem Umzug!

Benützen Sie für Ihren Einkauf in Damenkonfektion: **Mäntel, Kleider, Kostüme usw.** die gute Gelegenheit **des Umzugs-Ausverkaufs.** Sie kaufen **neue Winterware** zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** bei **Krüger & Wolff, Pforzheim.**

Am Samstag
und Sonntag
halte ich



Mehel = Suppe

und lade hierzu höflich ein
Karl Scheuerle
zum „Bären“.



Zu
neuem Wein

und Zwiebelkuchen

ladet auf Samstag und Sonntag höflichst ein

**Gottlob Miethammer, Markt-
platz**

Zu unserer am Samstag, den 1. Oktober
stattfindenden

Hochzeitsfeier

laden wir Verwandte u. Bekannte in das Hotel
z. „Löwen“ in Hirsau freundlichst ein.

Eugen Haas, Gartenmeister

Sohn des Gärtnereibesizers Ehr. Haas in Hirsau

Hilbe Eberle

Tochter des Landwirts Karl Eberle
in Pforzheim-Brögingen.

Kirchgang 1 Uhr in Hirsau.

Oberreichenbach.

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kante zu unserer am Samstag, den 1. Okt. 1927
stattfindenden

Hochzeitsfeier

in das Gasthaus z. „Hirsch“ in Oberreichenbach
freundlichst einzuladen.

Martin Kentschler

Sohn des Michael Kentschler, hier

Katharine Schraft

Tochter des Ulrich Schraft, Schmiedmeister, hier

Kirchgang 12 Uhr in Altbürg.

Schönbrunn-Unterlengenhardt.

Hochzeitsfeier

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und Be-
kante zu unserer am Sonntag, den 2. Okt. 1927
im Gasthaus z. „Abler“ in Unterlengenhardt
stattfindenden

Hochzeitsfeier

freundlichst einzuladen, mit der Bitte, dies als per-
sönliche Einladung entgegenzunehmen zu wollen.

Hans Koller, Maler

Sohn des Johs. Koller, Holzhaue, Schönbrunn

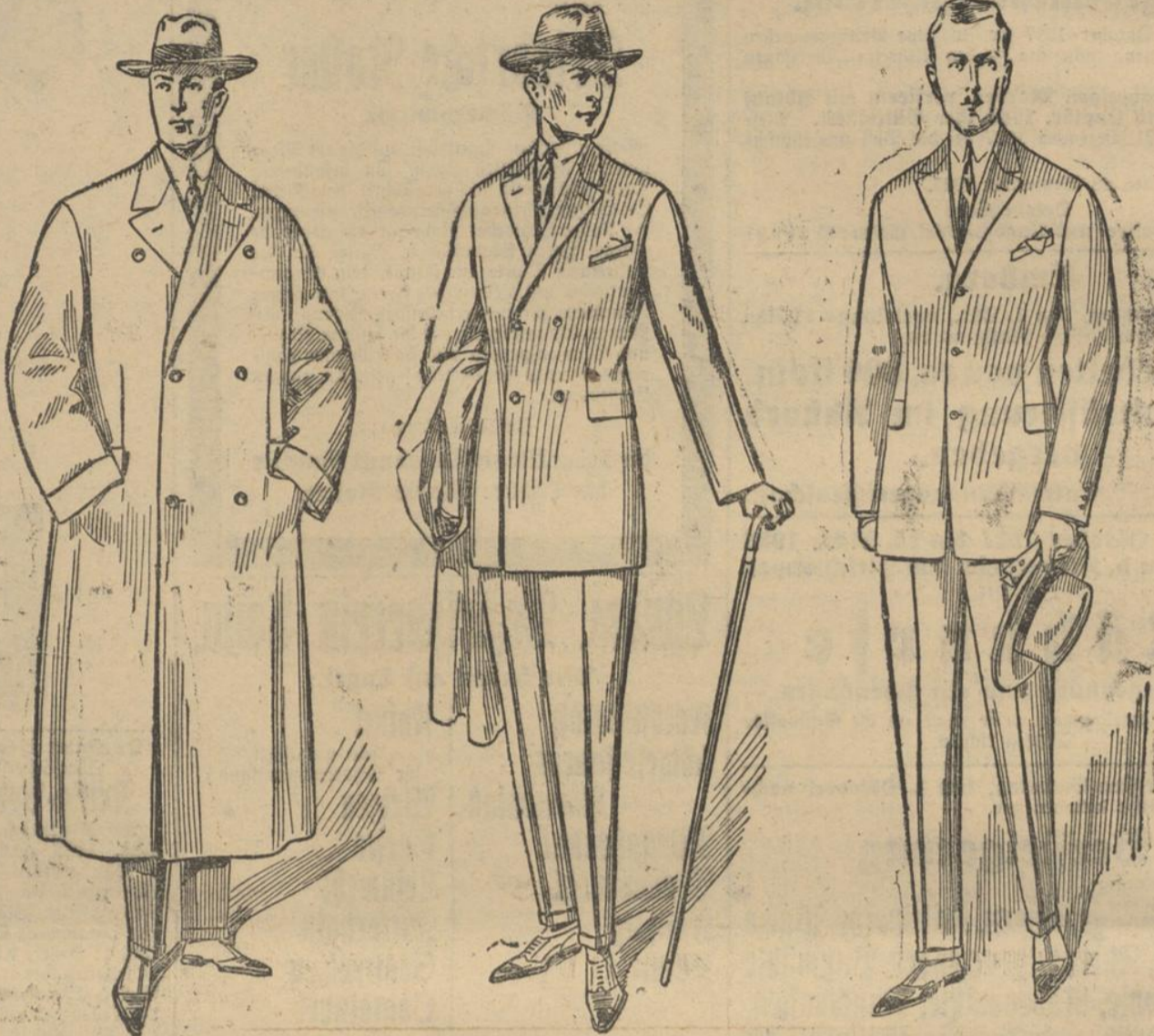
Friederike Greule

Tochter des J. G. Greule, Amtsdiener,
Unterlengenhardt.

Kirchgang 12 Uhr in Bad Liebenzell

Die neuen Anzüge und Mäntel

für Herbst und Winter sind in großer Auswahl eingetroffen
und können ohne jeden Kaufzwang besichtigt werden



Paul Räuchle, a. Markt, Calw

Grosse Eingänge

der letzten Tage ermöglichen mir, meiner Kundschaft

MÄNTEL

für Damen und junge Mädchen

in sehenswerter, **reichhaltiger** Auswahl in allen von der dies-
jährigen Mode bevorzugten Farben und Stoffarten zu zeigen.

Ich bitte um unverbindliche Besichtigung
damit Sie sich von der **Preiswürdigkeit**
meiner Kollektion überzeugen können.

FRIEDRICH DAUR

Calw, am Marktplatz

Zweischgen

z. Einmachen

10 Pfd. 1.40 Mk.

empfiehlt

G. Wurster

Rühm's Nachfolger

Hegenmark

Am kommenden Sams-
tag ist auf d. Wochen-
markt am alten Stand
schönes Hegenmark zu
haben.

Kraftfahr-Kurse

auf Motorrädern

Last- u. Personenwagen

Eintritt jederzeit

Auskunft erteilt

G. Bayer, beim „Hotel Abler“.

Bez.-Bienenzüchter-Verein Calw.

Am Sonntag, den 2. Oktober,
nachmittags 2¹/₂ Uhr, findet

im Gasthaus zum „Löwen“
in Oberreichenbach

unsere

Herbst-Versammlung

statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag über Einwinterung.
 2. Bericht über die Vertreter-Versammlung.
- Zu zahlreichem Besuch ladet ein **der Vorstand.**

Arbeits-Kleidung

für jegliche Berufe
in großer Auswahl
u. anerkannt guten
Qualitäten
billigste Preise

Friedr. Wetzel, Calw, Badstr.

Spez.:

Herren- u. Knabenbekleidg.